

HARALD SUERMANN

Die Übersetzungen des Probus und eine Theorie zur Geschichte der syrischen Übersetzung griechischer Texte¹

Seit recht langer Zeit interessieren sich die Orientalisten und Klassischen Philologen für die syrischen Übersetzungen der griechischen Philosophen. Die syrischen Übersetzungen dienten oft als Zwischenstufe für die Übersetzung der griechischen Texte ins Arabische. Es ist genau dieser Aspekt, unter dem die verschiedenen Texte der Philosophie untersucht worden sind. Sei es als Zeuge für die griechischen Texte durch die Klassischen Philologen, sei es als Vorlage für die arabischen Übersetzungen durch die Arabisten. In beiden Fällen wurde der syrische Text sprachlich genau untersucht. Die Arabisten interessierten sich bei diesen Untersuchungen vor allem für den Einfluß der syrischen Übersetzung auf die arabische Übersetzung in der Wortwahl und der Syntax².

Bei diesen Untersuchungen der Texte stand das Interesse an der syrischen Übersetzung als solcher nicht im Vordergrund. Entsprechende Arbeiten sind auch sehr selten. In diesem Beitrag geht es um die syrischen Übersetzungen an sich. Im folgenden soll der Versuch gemacht werden, eine These zur Geschichte der syrischen Übersetzung anzuwenden.

Ausgangspunkt ist die Feststellung, daß innerhalb von einem Viertel-Jahrtausend griechische Texte philosophischen Inhalts ins Syrische übersetzt wurden, und zwar der gleiche Text nicht nur einmal, sondern mehrmals. Es muß nun gefragt werden, warum der gleiche Text mehrmals übersetzt wurde. Gründe hierfür können einmal die Unzugänglichkeit der älteren Übersetzungen sein, die allgemeine Änderung der Anforderungen an eine Übersetzung

1 Dieser Vortrag wurde in französischer Sprache gehalten auf dem Seminar über »Autori greci in lingue del vicino e medio oriente«, organisiert von »Istituto Italiano per gli studi filosofici« und »Dipartimento di studi storico-religiosi dell'Università di Roma 'La Sapienza'« in Neapel vom 5.-6. Dezember 1988.

2 Vgl. V. Ryssel, Über den textkritischen Wert der syrischen Übersetzungen griechischer Klassiker, Leipzig 1880, 181; R. Walzer, New light on the Arabic translations of Aristotle, in: Oriens 6, 1953, 91ff; H. Daiber, Semitische Sprachen als Kulturvermittler zwischen Antike und Mittelalter. Stand und Aufgaben der Forschung, in: ZDMG 136, 1986, 292-313; Kh. Georr, Les Catégories d'Aristote dans leurs versions syro-arabes, Beyrouth 1948.

oder die Existenz verschiedener Schulen der Übersetzung mit verschiedenen Theorien.

Die philosophischen Texte sind nicht die einzigen Texte, die ins Syrische übersetzt wurden, sie stellen nicht einmal die Hälfte aller Übersetzungen, sondern den größten Teil bilden die theologischen Übersetzungen. Diese sind nur sehr selten ins Arabische übersetzt worden und waren häufig nur Zeugen verlorener griechischer Texte. Das Interesse an diesen Texten ist nicht von der Tatsache geleitet, daß sie eine Zwischenstufe für die Übersetzung des Griechischen ins Arabische bildeten, sondern diese Übersetzungen werden schon seit einiger Zeit als solche untersucht. Vor allem Sebastian Brock hat auf dem Gebiet der theologischen Übersetzungen an einer Geschichte dieser selben gearbeitet³. Durch diese Arbeit angeregt habe ich versucht, seine Ergebnisse auf die Übersetzungen der philosophischen Arbeiten zu übertragen.

Brock geht von der Bedeutung des Textes und dem Selbstverständnis des Übersetzers aus. Der Grund für die Übersetzung ist die Bedeutung des Textes. Je größer die Bedeutung des Textes ist, desto wortgetreuer wurde er übersetzt.

Das Selbstverständnis des Übersetzers kann sich zwischen zwei Punkten bewegen: Wenn der Übersetzer hinter der Autorität des Textes zurücktrat, dann benutzte er eher eine Technik, die den Akzent auf den Text legte. Die Folge war eine »Spiegel-Übersetzung«, die versuchte, jedes Detail des Originals wiederzugeben. Dieser Typ überwiegt seit dem 6. Jahrhundert. Zuvor verstand sich der Übersetzer eher als einen »Darsteller« des Textes. Es gab zwei Gruppen von »Darstellern«: die erste war die der Übermittler von Neuigkeiten, die vor allem kulturelle Äquivalente benutzte und auf dem Leser hin orientiert war; die zweite Gruppe wollte die eigenen Ansichten an die Leser durch die Übersetzung weitergeben, sie waren tendenziell.

Die Kenntnis des Griechischen hatte ebenso einen Einfluß auf die Art der Übersetzung. Die Wende vom 5. Jahrhundert zum 6. Jahrhundert war eine Übergangszeit. Seit dem 6. Jahrhundert sind die meisten syrischen Theologen zweisprachig. Sie hatten zumeist eine griechische Erziehung genossen und

3 S. Brock, *Syriac Perspectives on Late Antiquity*. Collected Studies. London 1984; ders., From antagonism to assimilation: Syriac attitudes to Greek learning, in: Nina G. Garsoian, Thomas F. Mathews, Robert W. Thomsom (eds.), *East of Byzantium: Syria and Armenia in the Formative Period*, Dumbarton Oaks, Washington 1982, 17/34; ders., Aspects of Translation Technique in Antiquity, in: *Greek, Roman and Byzantine Studies* 20, 1979, 69/87; ders., The Resolution on the Philoxenian/Harklean Problem, in: *Essays in honour of B.M. Metzger*, Oxford 1981, 325/43; Ders., Some Aspects of Greek Words in Syriac, in: A. Dietrich (Hrsg.), *Synkretismus im syrisch-persischen Kulturgebiet*, Göttingen 1975, 80/108; ders., Greek into Syriac and Syriac into Greek, in: *Journal of the Syriac Academy*, Baghdad 3, 1977, 406/22; ders., Towards A History of Syriac Translation Technique, in: *Orientalia Christiana Analecta* 221, 1983, 1/14.

griechische Studien betrieben. Die Übersetzung durch zweisprachige Theologen hatte die Einführung griechischer Wörter zur Folge. Der Einfluß ging aber noch weiter. Die Adjektive, die sonst sehr selten im Syrischen gebraucht werden, findet man in den Übersetzungen dieser Zeit sehr häufig. Man ging sogar so weit, daß man das Zeitsystem und die Syntax spiegelartig wiedergab. Außerdem wurde ein griechisches Wort mit genau einem syrischen Wort wiedergegeben, selbst wenn die semantische Differenz sehr groß war. Texte dieser Zeit sind für jemanden, der keine Kenntnisse des Griechischen hat, schwer verständlich.

Wenn man diese allgemeine Geschichte der Übersetzungen aus dem Griechischen ins Syrische zur Grundlage macht, müssen wir die Frage stellen, wo die Übersetzung der philosophischen Texte anzusiedeln ist.

Die Übersetzungen, die Probus zugeschrieben werden, gelten als die ältesten. Es ist wenig über ihn bekannt, er lebte wohl im 5. Jahrhundert⁴. Georg, der Araberbischof, ist der letzte syrische Übersetzer, von dem uns Texte überliefert sind.

Der Großteil der Übersetzungen stammt also aus der Periode, in der man möglichst genau, möglichst »spiegelartig« den griechischen Text wiedergab. Nach Brock ist diese Art der Wiedergabe auf die Autorität der Texte zurückzuführen. Tatsächlich genossen die griechischen Philosophen, vor allem Aristoteles, in dieser Zeit ein großes Ansehen, ihre Texte waren die Grundlage für die innerkirchlichen Auseinandersetzungen um die Dogmen, die mit Hilfe dieser Philosophie von den Konzilien definiert worden waren. Die syrischen Kirchen, die diese Dogmen in unterschiedlicher Weise bekämpften, sahen sich gezwungen, zu den gleichen Waffen zu greifen wie die Vertreter dieser Dogmen. Die Gegner sollten mit ihren eigenen Waffen geschlagen werden.

Dies setzte voraus, daß man eine genaue Kenntnis der zu Grunde liegenden Texte hatte. Eine paraphrasierende Übersetzung hätte nicht genügt. Es war auch die Zeit, in der man sich zum gleichen Zweck mit exakten Übersetzungen der Bibel und theologischer Literatur auf diese Auseinandersetzung vorbereitete. Im Laufe der Zeit und mit der Verbesserung der Griechischkenntnisse, so kann man annehmen, wurden die Anforderungen an eine »Spiegelübersetzung« immer höher, so daß nicht nur neue Texte dieser Anforderung besser entsprachen, sondern auch schon übersetzte Texte durch eine Neuübersetzung diesen Ansprüchen gerecht werden mußten. Dies ist die Hypothese, mit der ich philosophische Texte, die vom Griechischen ins Syrische übersetzt wurden, untersucht habe.

Es gibt drei Gebiete, auf denen es eine Entwicklung zu einer immer »spiegelgerechteren« Übersetzung gab.

4 S. hierzu: G.E. Hoffmann, *De Hermeneuticis apud Syros Aristoteleis*, Leipzig 1869, 143f.

Das erste ist die Segmentierung des Textes. Die Segmente, in die der Text für die Übersetzung zerlegt wurde, wurden mit der Zeit immer kleiner. Galt es in den ersten Übersetzungen, vor der Zeit des Probus, den Text in Segmente von der Größe eines Paragraphen zu zerlegen, und diesen dann als Ganzes wiederzugeben, so reduzierte sich dieser mit der Zeit auf die Größe eines Satzes, eines Satzteiles und dann auf die des Wortes, ja man ging sogar teilweise so weit, daß man das Wort in seine Bestandteile zerlegte⁵. Diese Segmentierung ging Hand in Hand mit der Tendenz zur Transliteration. Wurde sich zunächst mit der kulturellen Äquivalenz eines Begriffes begnügt, so ging man immer mehr dazu über, einen griechischen Begriff mit genau einem syrischen Begriff wiederzugeben, auch wenn die semantische Differenz groß war⁶. Als drittes ging es darum, auch die Syntax so genau wie möglich wiederzugeben. Ausgehend von der syrischen Syntax wurde der Satzbau in den Übersetzungen — und in deren Folge auch in der anderen Literatur — immer mehr dem griechischen Satzbau angepaßt. Man behielt nicht nur die Reihenfolge der Wörter bei, sondern fand auch syrische Konstruktionen für typisch griechische, selbst die Konjugation der Verben wurde imitiert, so daß die syrischen Texte eigentlich nur noch von jemanden verstanden werden konnten, der die griechische Grammatik beherrschte⁷.

Diese Theorie soll nun auf einige Übersetzungen angewendet werden. In die Periode, in der man einen griechischen Paragraphen mit einem syrischen Paragraphen wiedergab, fällt kein bekannter philosophischer Text der griechischen Antike.

Die Übersetzungen, die Probus zugeschrieben werden, gelten als die ältesten. Es sind:

- gemäß Baumstark⁸ »Peri Hermeneias«, überliefert in 6 Manuskripten, von denen das Manuskript Berlin Petermann 9 (1259/60) 230 von Hoffmann ediert wurde und hier als Grundlage der Untersuchung dient.
- gemäß Baumstark⁹ »Analytika protera«, und zwar die ersten sieben Kapitel des ersten Buches. Diese Übersetzungen finden sich in denselben Manuskripten und zusätzlich in Ms. Cambridge, add. 2812 (1806) XI°. Diese Übersetzung wurde von Nagy¹⁰ ediert und dient hier als Grundlage.

5 Vgl. Brock, Towards a History of Syriac Translation Technique 5f.

6 Brock, Towards a History of Syriac Translation Technique 6f.

7 Brock, Towards a History of Syriac Translation Technique 7f.

8 Baumstark, Geschichte der syr. Literatur 102.

9 Baumstark, Geschichte der syr. Literatur 102.

10 Albino Nagy, Una versione siriana inedita degli Analitici d'Aristotele, in: Rendiconti della Reale Accademia dei Lincei, classe di scienze morali, storiche e filologiche. Serie quinta. Vol. VII, Roma 1898, 321-347.

Des weiteren sind folgende Kommentare überliefert:

- Fragmente eines Kommentars zu »Peri Hermeneias«
- ein Kommentar zu den ersten sieben Kapiteln der »Analytika protera«
- ein Kommentar zu den »Kategorien«

Folgende Übersetzungen von »Peri Hermeneias« und »Analytika protera« sind uns neben denen, die Probus zugeschrieben werden, überliefert:

- »Peri Hermeneias« übersetzt von Georg, dem Araberbischof (+ 724)¹¹.
- »Analytika protera« übersetzt von Georg, dem Araberbischof¹².

Ich werde nun im Folgenden zunächst das verwendete Vokabular dieser beiden Übersetzungen und hernach die Syntax vergleichen. Als erstes untersehe ich »Peri Hermeneias«, hernach »Analytika protera«.

Es gibt eine Reihe von Begriffen, die aus dem Griechischen direkt ins Syrische übernommen, d.h. transliteriert worden sind. Hier einige Beispiele:

Griechisch	Probus	Georg	Deutsch
ἀνάγκη	ܐܢܐܟܗ	ܐܢܐܟܗ	Notwendigkeit
ἀπόφασις	ܐܡܦܐܨܝܨ	ܐܡܦܐܨܝܨ	Verneinung
ἀπόφανσις	ܐܡܦܐܨܝܨ	ܐܡܦܐܨܝܨ	Urteil
πραγματεία	ܦܪܥܡܐܬܝܐ	ܦܪܥܡܐܬܝܐ	Vorlesung
πτῶσις	ܦܬܘܨܝܨ	ܦܬܘܨܝܨ	Kasus

Abgesehen vom ersten Beispiel ܐܢܐܟܗ sind die Lehnwörter alle Fachbegriffe der griechischen Philosophie. Die Übernahme von solchen Termini setzt im allgemeinen voraus, daß es den Begriff in der eigenen Sprache nicht gibt. Rein lexikalisch lassen sich sicherlich syrische Wörter für die griechischen finden. Aber diese Begriffe sind in dem Text, der Probus zugeschrieben wird, als zentrale Termini einer spezifisch griechischen Philosophie verstanden worden, die es so nicht im Syrischen gab. Die semantische Differenz zwischen dem lexikalisch entsprechenden syrischen Wort und dem aristotelischen Terminus ist als so groß empfunden worden, daß man glaubte, Mißverständnisse nur durch die Übernahme der griechischen Termini vermeiden zu können.

Die in der Übersetzung von Probus verwendeten griechischen Fremdwörter werden auch in der Übersetzung des Georg verwendet, mit der Ausnahme von ܦܬܘܨܝܨ, wo Georg den Begriff ܦܬܘܨܝܨ verwendet. Dieser ist von der

11 Ed.: Hoffmann, *De Hermeneuticis apud Syros Aristoteleis*, Ch. 1/6, S. 22-28; vgl. 145-151; und G. Furlani, *Le Categorie e gli Ermeneutici di Aristotele nella versione siriana di Giorgio delle Nazioni*, Memoria di G. Furlani, in: *Memorie della Reale Accademia Nazionale dei Lincei, classe di scienze morali, storiche e filologiche*, anno CCCXXX, Serie VI, Vol. V, Fasc. I, Rom 1933 (XI).

12 G. Furlani, *Il primo libro dei Primi Analitici di Aristotele nella versione siriana di Giorgio delle Nazioni*, Memoria di Giuseppe Furlani, in: *Memorie della Reale Accademia Nazionale dei Lincei, classe di scienze morali, storiche e filologiche*, anno CCCXXXII, 1935, Serie VI, Vol. V, Fasc. III.

Wurzel 𐤋𐤍 (fallen) abgeleitet. Er ist die direkte Übersetzung des griechischen πτῶσις, abgeleitet von πίπτω (hinstürzen, umfallen). 𐤌𐤍𐤊 wird auch von Jakob von Edessa in seiner Übersetzung der »Kategorien« benutzt.

Betrachten wir nun die Begriffe, die nicht aus dem Griechischen übernommen wurden.

Griechisch	Probus	Georg	Deutsch
ἀληθής	𐤌𐤓𐤓 / 𐤌𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓	Wahrheit
ἀληθεύω	𐤓	𐤓	wahr sein
ἀόριστος	𐤌𐤍𐤊𐤍 𐤌	𐤌𐤍𐤊𐤍 𐤌	unbestimmt
ἀπλῶς	𐤌𐤌𐤓𐤓	𐤌𐤌𐤓𐤓	einfach
χρόνος	𐤌𐤍	𐤌𐤍	Zeit(bestimmung)
διαφέρω	𐤌𐤍𐤓	𐤌𐤍𐤓	differieren
διαφορά	𐤌𐤌𐤍𐤓	𐤌𐤌𐤍𐤓	Differenz
διαίρεσις	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓	Trennung
διάνοια	𐤌𐤍𐤓 𐤓𐤓	𐤌𐤍𐤓 𐤓𐤓	Gedanke
φύσις	𐤌𐤍	𐤌𐤍	Natur
φωνή	𐤌𐤍	𐤌𐤍	Sprache
γραφόμενα	𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓	das Geschriebene
γράμμα	𐤌𐤍𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤍𐤓𐤓𐤓	Schriftzeichen
ὁμοίωμα	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	Ähnlichkeit, Ebenbild
ὁμωνύμως	𐤌𐤌𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤍𐤓𐤓	𐤌𐤌𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤍𐤓𐤓	gleichnamig/der bloßen Bedeutung nach
ὁμοίως	𐤓𐤍𐤓𐤓 / 𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	in gleicher Weise
κατὰ συνθήκην	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	mit verabredeter Bedeutung
κατηγορέω	𐤌𐤓𐤓	—	aussagen
λόγος	𐤌𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓	Satz
λόγος	𐤌𐤓𐤍𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓	Terminus
μέρος	𐤌𐤍𐤓	𐤌𐤍𐤓	Element, Teil
νόημα	𐤌𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓	Gedanke
ὄνομα	𐤌𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓 / 𐤌𐤓𐤓	Nomen
πρᾶγμα	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	Ding
ψεῦδος	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	Irrtum
ψιλός	𐤌𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	unverbunden
ῥῆμα	𐤌𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓	Verb
σημεῖον	𐤌𐤓𐤓 / 𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	Zeichen
σημαίνω	𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤓𐤓𐤓𐤓	bedeuten
σημαντικός	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	Zeichen
σημαντικόν	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓𐤓	Zeichen
συνπεπλεγμένος	𐤌𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓	zusammengesetzt
σύνθεσις	𐤌𐤓𐤓𐤓𐤓	𐤌𐤓𐤓𐤓	Verbindung

Betrachtet man diese Liste, so zeigt sich, daß Probus und Georg nahezu dieselben Begriffe benutzen, um die griechischen Termini wiederzugeben. Wo es zu Abweichungen kommt, handelt es sich jedoch um dieselbe Wurzel, mit drei Ausnahmen:

1. der Begriff λόγος wird von Georg immer mit 𐤌𐤓𐤓 übersetzt, während

der Begriff »ρήμα« wird von Georg mit 𐌹𐌺𐌹𐌸 und von Probus mit 𐌹𐌺𐌻 übersetzt.

3. der Begriff συμπελεγμένα wird von Georg mit **محصص** und von Probus mit **محصص** übersetzt.

Georg übersetzt im Gegensatz zu Probus trotz verschiedener Bedeutung den Begriff λόγος jedesmal gleich. Hier zeigt sich die Tendenz, genau einen Begriff des griechischen Textes mit genau einem Begriff im Syrischen zu übersetzen, auch wenn sich eine semantische Differenz ergibt. Probus benutzt des öfteren für dasselbe griechische Wort verschiedene syrische Wörter; Georg tut dies in dem untersuchten Textausschnitt nur einmal. Wenn er die Tendenz hat, genau einen griechischen Begriff mit genau einem syrischen Begriff zu übersetzen, so stellt sich hier die Frage, ob nicht eine Variante vorlag.

Die möglichst getreue Übersetzung Georgs, des Araberbischofs, zeigt sich auch in der Wiedergabe der griechischen Syntax.

Zum Beispiel:

Griechisch (16a,6ff)	Probus (23,7)	Georg (22,9)
ὧν μέντοι ταῦτα σημεῖα	ኃሕዘዐ ለጠሕረኑ ኃሕዐ ቢጠገ	ኢሕዐደ ቢጠገ ገጥ ቢጠገ
πρώτως, ταῦτά πᾶσι παθήματα	ለረ ህጠ ኃ ህጠ .ቢጠ ኢሕዐደ .ኢሕዐገ ጽጌን ለረ ቢጠ .ኢሕዐገ	
τῆς ψυχῆς, καὶ ὧν ταῦτα	ቢጠ ምሕረኑ ቢጠገዐ .ኢሕዐገ ጽጌ ኢሕዐደ ኢሕዐገገ ቢጠገ ቢጠገዐ	
ὁμοιώματα, πράγματα ἥδη ταῦτά.	ህጠ ኃ ህጠ ጽጌ ኢሕዐደ .ኢሕዐገ	ህጠ ኃ ህጠ ጽጌ

Griechisch (16a,9ff)	Probus (23,12ff)	Georg (22,13 ff)
ὥσπερ ἐν τῇ ψυχῇ ὅτε μὲν	ἥ ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν
νόημα ἄνεν τοῦ ἀληθεύειν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν
ἢ ψευδῆσθαι, ὅτε δὲ ἥδη	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν
ᾧ ἀνάγκη οὕτων ὑπάρχειν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν
ἑτέρον, οὕτω καὶ ἐν τῇ φωνῇ·	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν
περὶ γὰρ σύνθεσιν καὶ διαίρεσιν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν
ἔστι τὸ πρῶτος καὶ τὸ ἀληθές.	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν	ἡμεῖς ἔσταν ὥσπερ ἡμεῖς ἔσταν

Aus dem Vergleich der Syntax der syrischen Übersetzungen mit dem griechischen Text erkennt man, daß sowohl Probus als auch Georg, der Araberbischof, so exakt wie möglich die Syntax des griechischen Textes wiedergeben. Dabei geben sie nicht nur, so weit es möglich ist, ein griechisches Wort mit einem syrischen wieder, sondern behalten auch die Reihenfolge der Wörter

bei. Einmal ist Probus näher am griechischen Satzbau, im zweiten Beispiel Georg. Keiner von beiden vernachlässigt die griechische Syntax in einem größeren Maße als der andere.

Weder die Untersuchung zur Wortwahl noch die zur Syntax scheinen hier die Theorie von Sebastian Brock auch für philosophische Übersetzungen zu belegen.

Wenden wir uns nun dem zweiten Beispiel, den Übersetzungen von »Analytica protera« zu.

Hier eine Liste der aus dem Griechischen übernommenen Begriffe:

Griechisch	Probus	Georg	Deutsch
ἀνάγκη	ܢܥܠܟܐ	ܢܥܠܟܐ / ܢܥܠܟܐ ܕܥܝܢ	Notwendigkeit
ἀντίφασις	ܡܥܬܪܝܬܐ	ܡܥܬܪܝܬܐ	Widerspruch
ἀποδεικνύων	ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ	ܕܥܠܡܐ	der Beweisende
ἀποδεικτικός	ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ	ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ / ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ	apodiktisch
ἀπόδειξις	ܡܥܬܪܝܬܐ	ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ	Beweis
ἀπόφασις	ܡܥܬܪܝܬܐ	ܡܥܬܪܝܬܐ	Urteil/Nachweis
διαλεκτικός	ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ	ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ	dialektisch
κατάφασις	ܡܥܬܪܝܬܐ	ܡܥܬܪܝܬܐ	Bejahung
συλλογισμός	ܡܥܬܪܝܬܐ ܕܥܠܡܐ	ܡܥܬܪܝܬܐ ܕܥܠܡܐ	Syllogismus
συλλογίζομαι	ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ	ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ	schließen
τοπικά	ܢܥܠܟܐ	ܢܥܠܟܐ	Topik

Betrachtet man diese Liste, so fällt wieder auf, wie viele Termini Probus aus dem Griechischen übernommen hat. Georg benutzt nicht alle griechischen Termini, die Probus gebraucht hat. Vor allem ἀπόδειξις und die abgeleiteten Begriffe, wie ἀνάγκη, συλλογισμός und τοπικά gibt der Araberbischof mit syrischen Wurzeln wieder. Für die Einsetzung syrischer Begriffe, dort wo Probus den griechischen übernimmt, hatte ich schon ein Beispiel bei der Übersetzung von »Peri Hermeneias« genannt. Hier ist aber die Anzahl deutlich höher. Interessant ist auch die Übersetzung von συλλογισμός durch Georg. Dies ist ein Beispiel für die Segmentierung unterhalb des Wortes. Georg zerlegt das griechische Wort in seine Bestandteile συν und λογίζομαι (rechnen) und übersetzt sie einzeln mit ܕܥܠܡܐ (verwickelt) und ܕܥܠܡܐ (Rechnung, Kalkül, Überlegung). Der griechische Begriff hat neben der ersten Bedeutung von »bei sich zusammenrechnen« auch die Bedeutung »überlegen«. In seiner Übersetzung der Kategorien übersetzt er in gleicher Art und Weise συνώνυμος mit ܕܥܠܡܐ ܕܥܠܡܐ.

Wieder wird der Wortbestandteil συν mit dem gleichen syrischen Wort wiedergegeben. Dies ist typisch für die Segmentierung unterhalb der Wortebene. Die Bestandteile können so immer gleich wiedergegeben und die Komposita nachgebildet werden.

Betrachten wir nun die zweite Wortliste:

Betrachtet man diese Liste, so zeigt sich wieder, daß Probus und Georg weitgehend dieselben Begriffe benutzen. Die Abweichungen sind nur gering. ἀρχή übersetzt Georg mit ܐܪܚܐ, statt mit ܐܪܚܝ wie Probus. Bekannt ist schon der verschiedene Gebrauch von ܐܠܬܐ und ܐܝܬܐ für λόγος. Neben diesem Gebrauch von verschiedenen syrischen Wörtern für die Wiedergabe derselben griechischen Wörter, fällt hier auf, daß Georg nicht so exakt den griechischen Begriff spiegelartig wiedergibt wie Probus. Ἐν ὁλῳ gibt Probus mit ܐܠܬܐ wieder während Georg den Begriff mit ܐܠܬܐ ܐܡܡ umschreibt. Ebenso wird πάντα von Probus kurz mit ܐܠܬܐ, von Georg aber mit ܐܠܬܐ ܐܡܡ übersetzt. Eine Tendenz zur genaueren Wiedergabe der griechischen Konstruktion ist auch in der vorhergehenden Liste auffällig. Betrachten wir nun die Wiedergabe des Satzbaues. Der erste Satz lautet:

Griechisch (24a,18 ff)	Probus (322,12 ff)	Georg (147,11 ff)
λέγω δὲ καθόλου μὲν τὸ	ὁς : ἔς κελος εἰς κτκ ἱσκ	ὁ, ἔς κελος εἰς κτκ ἱσκ
παντὶ ἢ μηδενὶ ὑπάρχειν,	κλκκ, τοσικκ ικ κλσ οκ δαδ	τοσικκ κλκ κλσ οκ κτκ δαδ
ἐν μέρει δὲ τὸ τινὶ ἢ μὴ	κτκ κλσ οκ κτκκκ ὁς. εἰ	αλ οκ κτκκκ, ὁ εἰς κτκκκ
τινὶ ἢ μὴ παντὶ ὑπάρχειν,	κλ, τοσικκ κλσ αλ οκ : ικ	κλ. τοσικκ δαδ αλ οκ κτκκ
ἀδιόριστον δὲ τὸ ὑπάρχειν	κλ οκ, τοσικκκ ὁς εἰς κτκκκκ	οκ, τοσικκκ, ὁ εἰς κτκκκκ
ἢ μὴ ὑπάρχειν ἄνεν τοῦ	οκ κελος εἰς ἱψε : τοσικκ	κελος, ὁ εἰς ἱψε, τοσικκ κλ
καθόλου ἢ κατὰ μέρος,	κτκκκκ	κτκκκκ οκ

Griechisch (24a,30 ff)	Probus (323,21 ff)	Georg (148,8 ff)
ἐὰν ἀληθὴς ᾖ καὶ διὰ τῶν	Եթեւ առա թիւիւն տեսուք ր	Եթեւ առ որտեղ թիւիւն որոշ
ἐξ ἀρχῆς υποθέσεων εἰληµµένη,	Թիւսխմլ. ձեանիւր թիւել թ.1	Թիւսխմլ. ձեանիւր կուգե թ.1 բո
διαλεκτική δὲ πυνθανομένη μὲν	Իկաբ թ.1 Եթեւ թ.1	Իկաբ Եթեւ թ.1 որեւ թ.1
ἐρώτησις ἀντιφάσεως, συλλογιζομένων	Թիւսսլ ըսով. սասխմլ. ր	Եւստ. թ.1 որեւ : սասխմլ. ր
δέ λήψις τοῦ φαινομένου καὶ	,որ թիւսսու : իւր թ.1	որ Խաաւ թիւսսու : Խաաւ
ἐνδόξου, καθάπερ ἐν τοῖς	Իււր թ.1 Խաաւստով. Խաաւտ.	Թիւսիւր Խաաւ : Խաաւտ.
Τοπικοῖς εἰρηται.	՝ սասխմլ. իւր. ր	Խաաւտ.

Im Vergleich der Übersetzung zeigen sowohl Probus als auch Georg eine sehr große Ähnlichkeit. Beide übersetzen nahezu gleichartig. Es gibt Passagen des griechischen Textes, die von Probus getreuer übersetzt wurden, mal ist es umgekehrt. Man kann nicht annehmen, daß Georg die Übersetzung von Probus überarbeitet hat und zwar deshalb, weil Probus passagenweise spiegelgetreuer übersetzt als Georg. Probus überträgt auch häufiger den griechischen Terminus als Georg, der eher den syrischen Begriff benutzt.

Vergleicht man das Verhältnis der beiden »Peri Hermeneias«-Übersetzungen mit dem Verhältnis der beiden »Analytika protera«-Übersetzungen, so ist es gleich.

Das Ergebnis der bisherigen Untersuchung soll nun mit der eingangs erwähnten Theorie zur Geschichte der Übersetzung konfrontiert werden.

Zunächst könnte man annehmen, daß die aufgestellte Hypothese, daß es eine fortschreitende Entwicklung hin zu einer immer spiegelgetreueren Übersetzung gibt, falsch ist. Dies würde das Verhältnis von den beiden Übersetzungen des Probus zu denen des Georg erklären, wenn man an der These festhält, daß die Übersetzungen von Probus im 5. Jahrhundert angefertigt wurden.

Probus gehört dann der ersten Phase der Übersetzung philosophischer Texte an und Georg der letzten. Dies kann allerdings nicht alles erklären.

Die Übersetzungen von Probus und Georg sind so ähnlich, daß man annehmen sollte, daß die Übersetzungen von Probus Georg bekannt waren, zumindest muß eine Tradition bestanden haben, die das Vokabular der Übersetzung überliefert hat, welches in den anderen Übersetzungen philosophischer Texte nicht verwendet wird.

Eine andere Hypothese wäre, daß die Übersetzungen, die Probus zugeschrieben werden, gar nicht von Probus sind, bzw. der Übersetzer Probus gar nicht im 5. Jahrhundert gelebt hat. Das widerspräche den bisherigen Annahmen¹³.

Um die beiden Hypothesen besser beurteilen zu können, habe ich die Untersuchung von Henri Hugonnard-Roche¹⁴ hinzugezogen. Er geht in seinem Artikel, ebenso wie ich, von der Theorie S. Brocks aus, daß es eine Tendenz hin zu Spiegelübersetzungen gibt. Gegenstand seiner Untersuchung sind die Übersetzungen der »Kategorien«, Ziel ist die zeitliche Bestimmung der anonymen Übersetzung. Er vergleicht das Vokabular und die Wiedergabe der griechischen Syntax zu diesem Zweck. Einige Ergebnisse seiner Untersuchung sollen hier herangezogen werden.

Zunächst gilt es festzuhalten, daß keine Übersetzung der Kategorien in die Zeit des 5. Jahrhunderts fällt. Sie sind alle jünger. Aus dem Vergleich des

13 Vgl. Baumstark, Geschichte der syr. Literatur, 102.

14 H. Hugonnard-Roche, Sur les versions syriaques des Catégories d'Aristote, in Journal Asiatique N° 3-4, tome CCXXV, 1987, 205-222.

Der Begriff κατηγορηται kommt in allen drei Schriften des Aristoteles vor. Die anonyme Übersetzung der Kategorien gebraucht קטגוריא, während Georg und Jakob קטגוריה benutzen¹⁷. Auch Sergius von Res'aina gebraucht für die Übersetzung von »Kategorie« קטגוריא, was dieselbe Wurzel wie קטגוריה hat. Probus müßte demnach der Zeit von Georg und Jakob zugeordnet werden. Dies gilt noch mehr, wenn man die Beobachtung hinzuzieht, daß Sergius und der Anonymus sehr wenig Gebrauch von der Transliteration machen¹⁸. Selbst Jakob übersetzt λόγος καταφατικός und λόγος ἀποφατικός mit קטגוריה קטגוריה und קטגוריה קטגוריה, während Georg die Begriffe transliteriert. Die Transliteration ist auch für die Übersetzungen des Probus kennzeichnend. Gerade das letzte Beispiel zeigt, wie nahe Probus Georg steht, ja Probus geht in dem Gebrauch der Transliteration noch weiter als Georg.

Nimmt man andererseits an, daß die oben dargestellte Theorie von der Geschichte der Übersetzungen richtig ist, dann müssen die Übersetzungen, die Probus zugeschrieben werden, in die Zeit von Georg, dem Araberbischof, datiert werden. Mit dieser Theorie können aber noch nicht alle Fragen beantwortet werden. Wichtig für die Geschichte der syrischen Übersetzung

18 Hugonnard-Roche, *Catégories* 213.

philosophischer Texte sind auch die Fragen nach Übersetzerschulen, Leserkreis und Zweck. Hier gilt es dann auch, die Kommentare in einem verstärkten Maße hinzuzuziehen.

Wie stark auch der Einfluß der Übersetzerschulen und des persönlichen Stils sein mag, die Theorie von der Geschichte der Übersetzung, wie sie S. Brock aufgestellt hat, ist wohl als richtig anzusehen. Nicht nur die Anwendung dieser Theorie, sondern selbst der bloße Textvergleich zeigt, daß die Probus-Übersetzungen zeitlich eng zu denen des Georg gehören.